

7.11.2018

Biker vorm Ertrinken retten

Eschborn Rettungsschwimmer gewinnen Wettbewerb – Straßenrennen an der Nidda simuliert

Möglichst viele Leben retten und gleichzeitig die eigene Sicherheit im Blick behalten, das gelang den Eschbornern beim Wettkampf der DLRG-Rettungsschwimmer in diesem Jahr besonders gut.

VON MATTHIAS KNAPP

Beim Betreten des Wiesenbades fällt die enorme Geräuschkulisse auf. In der Halle sind Bereiche mit Flatterband abgesperrt. Am Beckenrand liegt ein Haufen Fahrräder, ein Junge fährt fröhlich auf und ab. Im Wasser treibt ein Schlauchboot mit zwei Personen und drei Schwimmer versuchen, sich mit Fahrradhelmen auf dem Kopf über Wasser zu halten. Das Geschehen im Becken beobachten Kampfrichter paarweise mit Klemmbrett und kritischem Blick. Mit dem Pfiff einer Trillerpfeife fallen die zwei Sportler, die eben noch im Schlauchboot gesessen haben, ins Wasser, die drei Radfahrer rufen um Hilfe und strecken die Arme in die Luft.

Das Szenario ist die Aufgabe für die 21 Teams aus fünf deutschen Landesverbänden, die beim zweiten Eschborner SERC-Einladungswettkampf antreten. Die Abkürzung SERC steht für „Simulated Emergency Response Competition“ – also die realitätsnahe Simulation eines Notfalls für Wasserretter. Sie soll im Wettkampf geübt werden.

Nachgespielt wird heute eine Notfallsituation an einem Seitenarm der Nidda beim Straßenrennen Eschborn-Frankfurt, das stets am 1. Mai stattfindet. Ziel der Übung ist, innerhalb von 120 Sekunden so viele Leben wie möglich zu erhalten, dabei aber die eigene Sicherheit im Blick zu behalten.

Neben den Teams aus dem gesamten Bundesgebiet sind Lebensretter aus Frankfurt, Schwalbach, Bad Soden und natürlich aus Eschborn am Start. Mit der zweiten Ausgabe des Wettstreites sind die Eschborner Vorreiter in Deutschland, freuen sich Thomas Passing und Tim Kurth, die für den Ortsverband die Organisation übernommen ha-



Eine Retterin zieht einen verunglückten Radler durch das Wasser, am Rand sitzen Teilnehmer des simulierten Radrennens. Auch das gehört zum Wettbewerb der Rettungsschwimmer. Fotos: Knapp

ben. Das sei gut für die Nachwuchsarbeit und schaffe eine Verbindung der Wasserrettungsdienste auf Wettkampfebene. Jedes Team stellt einen Kampfrichter und einen Opferdarsteller, damit sind insgesamt etwa 150 Personen beteiligt.

Das macht zwar Spaß, ist aber ziemlich anstrengend, sagt Sylvia Plaza-Weigle, die sich zwischen zwei Runden am Beckenrand mit Obst stärkt. Denn die Opferdarsteller müssen das Szenario 21 Mal genau gleich spielen, damit alle die gleichen Chancen haben.

Nach der Vorrunde lieferten sich sechs Mannschaften ein Finale, bei dem sich am Ende die Eschborner Truppe durchsetzen konnte. Die sieht den Wettkampf als gute Vorbereitung für die Weltmeisterschaften, die Ende November in Australien ausgetragen werden. Vier Eschborner, zwei Jungen und zwei Mädchen, werden ab 22. November in Adelaide an den Start gehen. Das Team war schon im vergangenen Jahr in Holland mit dabei und hat seitdem Geld für die Teilnahme gesammelt.

Unterstützt wird der Verein von der Stadt Eschborn und der Naspastiftung. Trotzdem hätten die Lebensretter nichts gegen den einen oder anderen neuen Sponsor, denn in spätestens ein bis zwei Jahren muss das in die Jahre gekommene Vereinsfahrzeug ersetzt werden – damit die Wasserretter auch künftig ihre Fähigkeiten erweitern können und somit ihre ehrenamtliche Aufgabe gut erfüllen können.

Unterstützt wird der Verein von der Stadt Eschborn und der Naspastiftung. Trotzdem hätten die Lebensretter nichts gegen den einen oder anderen neuen Sponsor, denn in spätestens ein bis zwei Jahren muss das in die Jahre gekommene Vereinsfahrzeug ersetzt werden – damit die Wasserretter auch künftig ihre Fähigkeiten erweitern können und somit ihre ehrenamtliche Aufgabe gut erfüllen können.



Das Radrennen am simulierten Niddaufer ist in vollem Gange, während die Rettungsschwimmer ihre Aufgabe erfüllen müssen.